

Abrisswahn stoppen! Bezahlbare Wohnungen, Bäume und Grünflächen verteidigen!



Die Häuser
Am Römerkastell
77 bis 161

Düsseldorfer Str. 68 – 90

mit insgesamt 110 Wohnungen sollen für teure Neubauten abgerissen werden.



Wer kann sich in Zeiten
von Kurzarbeit und Jobverlust
höhere Mieten leisten?

Mit den Häusern verschwinden auch sehr viele Bäume, Sträucher und Grünflächen. In Zeiten von Klimawandel und Hitzesommern ist das völlig unverantwortlich. Außerdem geht Lebensraum für Igel, Eichhörnchen, Vögel und Insekten verloren.

Durch die dichte Bebauung nimmt der Autoverkehr und der Parkdruck weiter stark zu. Weil die SWSG seit langer Zeit keine Hausmeister mehr hat, werden Mieter*innen mit allen Problemen alleine gelassen. Bei einer dichteren und anonymen Bebauung wird das zu vermehrten sozialen Konflikten führen.

Die SWSG und die Stadt sagen, es müssten

Häuser abgerissen werden, um mehr neue Wohnungen zu bauen. Das passiert aber nur in den Gebieten, in denen Normal- und Geringverdiener wohnen. Auf dem Killesberg stehen weiter fast nur Ein- und Zweifamilienhäuser mit riesigen Grundstücken drum herum. Es gibt jede Menge Parkplätze (auch im Hallschlag) die überbaut werden könnten. Und nicht zuletzt gibt es in Stuttgart tausende von Wohnungen, die aus spekulativen Gründen leer stehen und in denen bis zu 10.000 Menschen wohnen könnten. Auch im Hallschlag steht seit 2012 das ehemalige Offiziercasino mit 30 Zimmern und einem 3.000 qm großen Grundstück leer.

„Es ist ein Skandal, dass in Stuttgart trotz des großen Mangels an bezahlbaren Wohnungen ständig vorhandene preiswerte Wohnungen abgerissen und durch teure Neubauwohnungen ersetzt werden. Viele Sozialwohnungen wurden einst aus Steuergeld subventioniert und werden nun aus spekulativen Gründen abgerissen. Das ist auch energetisch ein Skandal, denn in der Regel sind Sanierungen energetisch sinnvoller als Abriss und Neubau. Ökonomisch kann man für das Geld, das man benötigt, um eine bestehende Wohnung abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen, drei bestehende Wohnungen sanieren. Aber dabei wird nicht so viel verdient.“

Peter Conradi, Architekt und langjähriger Bundestagsabgeordneter der SPD in einer E-Mail vom 18. Mai 2016 an die Mieterinitiative Stuttgart-Ost



Zahlen aus dem Geschäftsbericht der SWSG

Gewinne der SWSG aus Vermietung 2019: 15,1 Millionen Euro

Gehaltssumme der Geschäftsführer Sidgi und Caesar 438.000 Euro im Jahr.

Das heißt im Durchschnitt 18.250 Euro im Monat für jeden!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Oberbürgermeister Kuhn, der grüne Baubürgermeister Pätzold, die Mehrheit im Gemeinderat und die SWSG-Geschäftsführung wollen den Hallschlag in ein teures Wohngebiet verwandeln. Wer mit einer Familie in eine 3-Zimmer-Wohnung (74 qm) in die Neubauten in der Dessauer/ Lübecker Straße ziehen will muss dafür warm und mit Tiefgaragenplatz 1.019,21 Euro im Monat bezahlen. Für weniger als 74 qm gibt es keine

3-Zimmer-Wohnung. Sozialwohnungen sind bei der SWSG in den Neubauten teurer als die frei finanzierten Mieten von Altbauten. Viele Menschen müssen inzwischen bis 60% und mehr ihres Einkommens für die Miete aufbringen. Sie leben oft unter Hartz-IV-Niveau. Die steigenden Mieten im Hallschlag sind auch eine Bedrohung für Mieter*innen, denen das JobCenter die Miete bezahlt. Wenn die von der Stadt festgelegten Mietobergrenzen für Hartz-IV überschritten werden, verlangt das JobCenter, dass die Mieter*innen sich eine billigere Wohnung suchen bzw. übernimmt nur noch bis zur Obergrenze die Miete.

Durch die Abriss/Neubaupolitik wird der Mangel an Wohnungen mit Mieten unter neun Euro Kaltmiete immer größer. Wenn das so weiter geht, gibt es für Gering- und Normalverdiener, Rentner*innen, Familien und sozial Benachteiligte bald keine Wohnungen mehr in Stuttgart. Wir kämpfen für den Erhalt der Altbauwohnungen im Hallschlag und für niedrigere Mieten.

Wir widersprechen der Behauptung, dass die Häuser abrisssreif wären. Mit relativ wenig Geld und in Absprache mit den Mieter*innen könnten sie instandgesetzt oder modernisiert werden. Die Kosten dafür haben die Mieter*innen längst mit ihren Mietzahlungen geleistet. Jahrzehntlang wurden die Häuser von der SWSG total vernachlässigt. Viele Mieter*innen in den Häusern Am Römerkastell haben sehr viel Geld in die Häuser investiert. Die SWSG hat nur kassiert.



In den Häusern Am Römerkastell 77 bis 161 leben viele Mieter*innen seit Jahrzehnten oder sogar schon ihr ganzes Leben lang. Es ist ihre Heimat. Sie haben hier ihre Wurzeln und sind nicht bereit, ihr Zuhause und ihre gewohnte Umgebung aufzugeben. Im September 2017 haben fast alle Mieter*innen dieser Häuser eine Unterschriftenliste mit folgenden Text unterschrieben:

„Wir Mieterinnen und Mieter in den Häusern Am Römerkastell 77 bis 162 erklären hiermit, dass wir nicht bereit sind aus unseren Häusern auszuziehen.“

Wir sind mit unseren Häusern zufrieden. Viele von uns haben viel Geld in die Hand genommen, um die Wohnungen zu sanieren und zu modernisieren. Die SWSG kassiert nur Miete und investiert so gut wie nichts in die Instandhaltung.

Wir fordern, dass die SWSG die Häuser stehen lässt und instandhält. Der geplante Abriss und Neubau ist im Profitinteresse der SWSG und gegen die Interessen von uns Mieterinnen und Mietern.

Wir sind nicht bereit für diese mieterfeindliche Politik unsere Häuser zu verlassen.“

Wir laden Sie ein zur Mieterversammlung

Wir erklären:

- Warum wir gegen den weiteren Abriss sind!
- Warum Mieter*innen nicht bereit sind auszuziehen!
- Warum alle Bewohner*innen im Hallschlag negativ betroffen sind!
- Warum Klima und Atemluft Schaden nehmen!

Bringen Sie Ihre Fragen und ihre Forderungen mit, am

Samstag, den 12. September

um 15.00 Uhr

In der Turn- und Versammlungshalle Hallschlag

Auf dem Gelände des Römerkastells,

gegenüber vom Rewe Supermarkt

Mieter/Bürgerinitiative Hallschlag

www.facebook.com/mieterinitiativen.stuttgart

www.mieterinitiativen-stuttgart.de

info@mieterinitiativen-stuttgart.de

Tel. 0157 87404684

V.i.S.d.P. Ursel Beck, Terrotstr. 33, 70374 Stuttgart